

In die Falle getappt

Manchmal ist es „wie verhext“: Egal, wohin man einen Schritt tut, irgendeine Falle schnappt immer zu! Man ahnt nichts Böses, und schon bekommt man von einem Mitmenschen etwas an den Kopf geworfen. Wie ungerecht ist das denn? An manchen Tagen scheint sich alles gegen einen zu verschwören!

Aber es geht auch anders herum: Du äußerst gedankenlos Kritik am Kollegen. Du vergisst einen wichtigen Geburtstag. Du triffst den falschen Ton im Gespräch mit deiner Frau, den Eltern und Kindern. Jede Menge Fallen, die sich im Laufe eines Tages auftun können! Ein Sprichwort sagt: „In Fettnäpfchen treten, ist wie Fahrradfahren: Man verlernt es einfach nie!“ So sehr wir uns auch bemühen, in die eine oder andere Falle tapen wir. Wer das akzeptiert, der hat fürs Leben gelernt.

Wenn ich der Spur meiner Fettnäpfchen etwas grundsätzlicher folge, dann kann ich schon nachdenklich werden: Warum ist das Leben denn so oft von dieser durchwachsenen Qualität, die sich anfühlt, als würde man in eine Falle tapen? Warum gibt es nichts, was einfach nur gut und positiv ist, und zwar für immer?

Wer das Leben mit seinen Fallstricken kennt, der kennt auch den Wunsch, dass dieses Leben sich wandeln könnte: Von den alten Mustern in neues Verhalten. Vom Frust zur Lust. Von der Falle zur Freude.

Dazu passt ganz gut ein Satz, den der Apostel Paulus im zweiten Korinther-brief schreibt: „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“

Ich verstehe Paulus so so: Wer sich mit Christus verbunden weiß, der aus Gottes Liebe den Stricken des Todes entronnen ist, der wird selbst auf neue Wege geführt. Dem kann sich eine wirklich andere Sicht der Dinge auftun: Ganz gleich, wie viele Fallen es im Leben geben mag, mitten darin gibt es schon ein anderes Leben, das mit diesem Christus zu tun hat. Wer zu ihm gehört, der wird verwandelt.

Aus dem Alltag mit seinen Fallstricken und Fettnäpfchen heraus auf Christus zu schauen, macht den Blick weit für dieses neue Leben. Das eigene und das der anderen.

Und jede Falle, in die man dennoch tappt, wird zur Erinnerung daran, dass Gottes neue Welt keine Fallen mehr hat. Ganz gleich, wohin man dann tritt: Das Leben steht im Letzten auf gutem und sicherem Grund.